

auskommen. Was sozusagen begrifflich im Vorüberhuschen, ein Fetzen aus der Ewigkeit herausgerissen, „anspruchslos“ geschaffen ist, kommt plötzlich unter die Presse. Aber die berühmten Cézannedrucke belehrten auch den Argwöhnischen anders. Man sucht nach Härte und Schwere, nach dieser fatalen Billigkeit des Druckes, nach allen den Eigenschaften, die eben die Reproduktion vom Original unterscheiden — und es ist derselbe Schmelz, derselbe flavour, oder auch dieselbe Härte. Man kann sagen: Piper ist ein Falschmünzer — aber das sind moralische und keine ästhetischen Gesichtspunkte.

Nach den Cézannedrucken, die längst vergriffen sind und deren Preise allmählich zu den Preisen der Originale aufrücken, dachte man, dies sei ein Höhepunkt dieser schwarzen Magie. Jetzt kommt der Verlag mit einem neuen Trumpf heraus: das ist das Noa-Noa-Buch von Gauguin, faksimiliert und so frisch und lebendig, so wässerig, als ob es gestern beendet wäre. Von dem klassischen Südseemaler, dessen bretonische Landschaften übrigens eigentlich mindestens so schön, wenn nicht besser sind, als seine Südseebilder. Wenn man Deutschland vorwirft, es hätte den Bibliophilen nichts zu bieten: dies ist ein Erzeugnis, das niemand sonst auf der Welt herzustellen vermag. Eine wirkliche Kostbarkeit, deren Qualität zugute kommt, daß es noch nicht so sehr lange her ist, daß das Original geschaffen wurde, so daß es noch keine braunen Altersflecke und derartiges alberne Zeug zu imitieren gibt. Sondern alles ist sozusagen glaubhaft gegeben, in einer selbstverständlichen und daher durchaus verführerischen Art.

Vielleicht mag man berechtigte Bedenken gegen die Reproduktion größerer „Schinken“ haben, aber diese verbieten sich ja von selbst wegen ihrer Schinkennatur, Schinken sind eben einzig und sollen als einzig hängen bleiben. Aber solche Leute wie z. B. Paul Klee sind das Gegebene. Die Klee-Reproduktionen sind vom Original nicht zu unterscheiden, und das ist besonders gut und spricht für dies Verfahren, denn Klee ist immer noch der Künstler der Zeit, und der Verlag sollte diesem sehr großen Künstler in unserem und auch in seinem eigenen Interesse seine Kräfte zuwenden.

H. v. W.

---

NIKOLAI OGNJEV

## Das Tagebuch des Schülers Kostja Rjabzew

272 Seiten. Ganzleinen M 5.—, broschiert M 3.50

---

NIKOLAI OGNJEV

## Kostja Rjabzew auf der Universität

276 Seiten. Ganzleinen M 5.—, broschiert M 3.50

---

BJELYCH-PANTELEJEW

## Schkid, die Republik der Strolche

504 Seiten. Ganzleinen M 6.—, broschiert M 4.50

---

ROSA LUXEMBURG

## Briefe aus dem Gefängnis

80 Seiten. Ganzleinen M 2.80, broschiert M 1.80

---

VERLAG DER JUGENDINTERNATIONALE / BERLIN